Tao

Von d4r3

Kapitel 1: Allgemeine Unzufriedenheit (oder auch: Ich bin sche*ß wütend, du W*chser!)

Wham! Sollte der Idiot doch sonst wo bleiben. Wham! Sollte er doch im Meer ersaufen. Wham! – Aber seine Messer waren gut. Die Zielscheiben, die Tao nun seit einer halben Stunde mit den Wurfmessern, die ehemals June gehörten, folterte, hatten inzwischen massenweise Löcher. Hauptsächlich im zweiten und dritten Kreis. Nur nicht in der Mitte.
Damit sie die angekündigte Dauer der Shows einhalten konnten, musste Tao nun einige Messerwerfer-Vorführungen allein übernehmen. Das bedeutete viel hartes Training. Dazu kam, dass Messerwerfen dem Blonden schon immer mehr gelegen hat als Tao und - er wollte es zwar nicht zugeben, aber er wusste es - das Training anstrengender war, wenn er June nicht hin und wieder um Rat fragen konnte. All das verdarb dem Schwarzhaarigen die Lust. Doch sein Magenknurren motivierte ihn und er trainierte weiter.
Zumindest eine Stunde blieb er dabei ungestört.
„WAS HAST DU DIR DABEI GEDACHT? WIESO HAST DU IHN NICHT AUFGEHALTEN? UND WENN DU IHN DAFÜR IN KETTEN GEWICKELT HÄTTEST!“
Ein Seufzen verließ Taos Mund, als er die charmante Stimme vernahm.
„Schrei mich nicht an, Say.“ Er hätte sich womöglich die Mühe gemacht, mehr zu sagen, aber er wusste, der andere hörte ihm nicht zu. Dessen Blick war auf die Zielscheiben gerichtet, die Tao beim Training benutzte.
„Du hast mir gar nichts zu sagen. Nicht mal deinen eigenen Job bekommst du hin. Glaubst du für so was zahlen die Leute?“
Tao sah den Blauhaarigen an. Nur zu gern hätte er sein Gesicht als Zielscheibe genutzt. Aber gerade als Akrobat sollte man es sich nicht mit seinem Partner für gemeinsame Auftritte verscherzen. Say konnte es sich leisten, denn im Gegensatz zu Tao war er mit der Chefin reichlich gutgestellt. Es würde ihn nichts kosten, wenn ihm „die Hände ausrutschen“ und Tao sich sonst was dadurch zu zog.
Mehr als ein trockenes „Verpiss dich“ war für ihn also nicht drin.
„Vergiss es. Es ist gleich Zeit für unsere Übungen.“ Ach ja. Tao seufzte abermals. „Na los, komm rein. Aufwärmen brauchst du dich ja hoffentlich nicht mehr.“
Wortlos ging Tao über das Gelände. Er hatte unter freiem Himmel trainiert, dort wo sowieso alles – also auch die Zielscheiben – gelagert wurde. Mit einem freundlichen „Tag auch“ ging er an den Löwenkäfigen vorbei. Nebensächlich berührte er die Geräte, an denen er vorbei ging, mit den Fingerspitzen. Die Seile warm, die Spiegel heiß. Der Stoff des Zeltes kalt. Er schob ihn beiseite und betrat es.